

Prüfungsbeispiel 6

Leipzig

Universität Leipzig Studienkolleg Sachsen. Bearbeitet von Katrin Schletter.

Besonderheiten

- **Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes:**
Sie hören den Text zweimal. Zu Beginn werden das Thema und die Gliederungspunkte des Vortrags beschrieben, dann folgt die ausführliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Aufgaben umfassen Fragen zum Thema des Vortrags, zur Gliederung und zum konkreten Inhalt. Dazu gibt es weitere Fragen und Aufgaben zum Inhalt. Die Aufgabenblätter bekommen Sie vor dem ersten Hören.
- **Vorgabenorientierte Textproduktion:**
Wenn Ihr Text weniger als 230 Wörter umfasst, werden Punkte abgezogen. Schreiben Sie also etwa 250 Wörter.
- Für die Antworten auf offene Aufgaben, bei denen Sie frei schreiben müssen, erhalten Sie gedruckte linierte Formblätter.
- Sie dürfen bei allen Prüfungsteilen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.



Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie hören den Text zweimal.
- Machen Sie sich Notizen und lösen Sie die Aufgaben. Schreiben Sie direkt auf das Arbeitsblatt.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Bearbeitungszeit nach dem ersten Hören: 10 Minuten, nach dem zweiten Hören: 40 Minuten
- Maximale Punktzahl: 24

Hörtext

6 Studie zur Entwicklung der individuellen Kompetenzen

Lexik:

das Detail, -s

die Feinmotorik, o. Pl.

das Moralverständnis, o. Pl.

die Kompetenz, -en

die Pubertät, o. Pl.

schüchtern

Namen:

das Max-Planck-Institut

München

Wolfgang Schneider

1. Das Thema des Vortrags: Ergebnisse einer Studie _____

_____ 1 P

Gliederung:

1. _____ 1 P

2. _____ 1 P

3. _____ 1 P

4. Unterschiede in der Kompetenzentwicklung _____ 1 P

5. _____ 1 P

2. Geben Sie wieder, was in der Studie untersucht wurde und wo und wie sie durchgeführt wurde. 10 P

3. Nennen Sie die beiden Kategorien, die man bei der Moralentwicklung unterscheidet. 2 P

4. Erläutern Sie die Unterschiede in der Kompetenzentwicklung bei den beiden Geschlechtern. Nennen Sie auch die Bereiche, in denen sie festgestellt wurden. 3 P

5. Geben Sie die Erkenntnis wieder, die die Forscher am meisten überrascht hat. 1 P

6. Nennen Sie die für die Wissenschaftler wichtigste Schlussfolgerung aus dieser Studie. 2 P

Verstehen und Verarbeiten eines Lesetextes und wissenschaftssprachlicher Strukturen

Über die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit

Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder längst nicht so leicht formbar sind, wie man einst glaubte. Unter normalen Bedingungen haben sie vielmehr großen Einfluss darauf, was sie prägt und was nicht. „Von der Zeugung an spielt der Mensch eine aktive Rolle für seine Entwicklung“, fasst der Berliner Persönlichkeitsforscher Jens Asendorpf das Credo der modernen Entwicklungspsychologie zusammen. Wie ein Mensch sich im Laufe seines Lebens wandle, lasse sich durch einfaches Ursache-Wirkungs-Denken nicht angemessen beschreiben.

A

Dabei spielen auch die Erbanlagen eine wichtige Rolle. Sie bestimmen mit, in welche Richtung sich ein Mensch zu entfalten vermag und wie er auf Einflüsse von außen reagiert. Die Gene beeinflussen unter anderem das Temperament eines Menschen, seinen Umgang mit Stress und seine Intelligenz, und ob er eher konservativ oder Neuem gegenüber aufgeschlossen, ordentlich oder unordentlich ist. Sie sind jedoch keineswegs – wie es der britische Zoologe und Wissenschaftsautor Matt Ridley ausdrückt – „Bulldozer, die alles niederwalzen, was ihnen im Wege steht“: Ein Gen erhöht nur die Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Verhaltens, verglichen mit einer anderen Version dieses Gens.

B

Aus großen Studien, zum Beispiel an getrennt aufwachsenden eineiigen Zwillingen, wissen die Fachleute, dass Persönlichkeits- wie Intelligenzunterschiede etwa zur Hälfte genetisch bedingt sind. Die andere Hälfte der Persönlichkeitsunterschiede lässt sich durch Umwelteinflüsse im weitesten Sinne erklären. Also sind in erster Linie doch die Eltern verantwortlich? Auf diese Frage antworten viele Experten inzwischen vorsichtig. Sie halten die elterliche Erziehung und ihre Vorbildfunktion nicht mehr für den am stärksten prägenden Umweltfaktor.

C

Zahlreiche Studien, die die Persönlichkeitsentwicklung von Menschen über Jahre verfolgen, bestätigen Asendorpf: Ein Wissenschaftlerteam hat kürzlich die Ergebnisse von 152 solcher Untersuchungen zusammengefasst, an denen insgesamt mehr als 35.000 Personen beteiligt waren. Ergebnis: Die Persönlichkeit ist die ganze Kindheit und Jugendzeit hindurch in Bewegung. Erst danach verfestigt sie sich allmählich. Doch selbst im höheren Erwachsenenalter sind noch Umbrüche möglich. Dass Kinder – wie viele Menschen glauben – im Laufe der Jahre ihren Eltern immer ähnlicher werden, hält Asendorpf jedoch für unwahrscheinlich.

D

Die Entwicklung der Intelligenz wird stark vom Elternhaus beeinflusst. Wird ein Kleinkind aus einer bildungsfernen Familie in eine bildungsinteressierte Familie adoptiert, steigt sein IQ voraussichtlich. Der Einfluss der Familie auf die kognitiven Fähigkeiten nimmt allerdings mit zunehmendem Alter der Kinder ab. Dass das Elternhaus – von den Ausnahmen abgesehen – folglich nicht wichtig für das Fühlen und Handeln von Menschen sei, folgt daraus nicht. Aber es macht Geschwister nicht ähnlicher, als sie aus genetischen Gründen ohnehin schon sind. Denn es prägt jedes Kind auf ganz eigene Weise.

E

- Psychologen kennen ein weiteres Phänomen, das Menschen unter ähnlichen Grundbedingungen sich unterschiedlich entwickeln lässt – oft den gezielten Anstrengungen der Eltern zum Trotz: Kinder wie Erwachsene wählen sich ihre Umwelt so weit wie möglich selbst aus. Sie gestalten sie dann ihrer Eigenart entsprechend. Folglich haben sie erheblichen Einfluss darauf, was sie formt und was nicht. Ein Mädchen etwa interessiert sich schon als Dreijährige für die Briefmarkensammlung des Vaters. Sie lernt den sorgfältigen Umgang mit den empfindlichen Sammelobjekten, hat Freude am Zusammentragen und Ordnen von Dingen. Die andere fragt ihren Vater nach den Ländern, aus denen die Marken stammen. Später reist sie dorthin – und genießt es, wenn ihr von Zeit zu Zeit Erinnerungen an die alten Geschichten in den Sinn kommen. In Lebensberichten berühmter Künstler finden sich immer wieder Hinweise darauf, dass ihnen geradezu das Herz aufging, hatten sie ihr Lebensthema gefunden – wie etwa bei der Musikerin Anne-Sophie Mutter, die schon im Sandkastenalter am liebsten Geige spielte.

- Aus dieser Sicht sind Eltern keine mächtigen Former ihrer Töchter und Söhne, sondern allenfalls Gestalter der kindlichen Umgebung. Sie bieten dem Kind etwas an. Erstens sich selbst: die Art zu sprechen, Gefühle zu zeigen oder zu verbergen, Schwierigkeiten anzugehen, Abhängigkeit und Unabhängigkeit zu leben, Werte einzufordern und vorzuleben. Zweitens verschaffen sie dem Kind Zugang zu ganz bestimmten Umwelten: zu Mitmenschen, zur Natur, Spielzeugen, Kindergärten, Schulen, Stadtvierteln.
(4701 Zeichen)

F

G

Lesetext

Über die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit

I. Leseverstehen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Schreiben Sie auf das gedruckte linierte Formblatt.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Schreiben Sie nicht aus dem Text ab.
- Bearbeitungszeit für Leseverstehen und Wissenschaftssprachliche Strukturen: 90 Minuten
- Maximale Punktzahl: 21

- 1. Ordnen Sie den Abschnitten B, C, D und E die folgenden Überschriften zu. Schreiben Sie den Buchstaben hinter die Überschrift.** 4 P
 1. Gene entscheiden nicht alles
 2. Die Persönlichkeit festigt sich erst nach der Jugend
 3. Ein kluges Elternhaus macht schlauer
 4. Der Einfluss der Eltern darf nicht überschätzt werden
- 2. Erläutern Sie die Rolle der Eltern für die Entwicklung ihrer Kinder anhand von Beispielen.** 5 P
- 3. Erläutern Sie den Einfluss der Gene in Bezug auf die Entwicklung der Menschen.** 5 P
- 4. Stellen Sie dar, welche Rolle Kinder selbst bei ihrer Entwicklung spielen.** 2 P
- 5. Stehen die folgenden Aussagen sinngemäß im Text ?** 5 P

(Schreiben Sie nur die Buchstaben A, B, ... E und dahinter „Ja“ bzw. „Nein“ auf Ihr Aufgabenblatt. Machen Sie zu einem Satz keine Angabe, erhalten Sie keinen Punkt.)

 - A Kinder werden im Laufe des Lebens ihren Eltern immer ähnlicher.
 - B Die Gene haben einen Einfluss darauf, ob ein Mensch später temperamentvoll ist oder nicht.
 - C Gene beeinflussen den Ordnungssinn eines Menschen.
 - D Die Eltern können die Intelligenz ihrer Kinder beeinflussen.
 - E Nach der Kindheit und Jugend verändert sich die Persönlichkeit des Menschen nicht mehr.

II. Lexik und wissenschaftssprachliche Strukturen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Lösen Sie die folgenden Aufgaben.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Maximale Punktzahl: 11

1. Markieren (X) Sie, welches Synonym bzw. welche Erklärung im Textzusammenhang zutreffend ist. 3 P

a) Zeile 34 **nimmt ab**

- man verliert an Gewicht
- wird geringer
- spielt keine Rolle mehr

b) Zeile 52 **allenfalls**

- unbedingt
- bestimmt
- höchstens

c) Zeile 53/54 **angehen**

- zu lösen versuchen
- hart attackieren
- betrifft einen

2. Worauf beziehen sich folgende Wörter? 2 P

Unterstreichen Sie exakt das Wort, die Wortgruppe, den Teilsatz bzw. den Satz, worauf sich das markierte Wort bezieht.

- a) Zeile 36 Dass das Elternhaus – von den Ausnahmen abgesehen – folglich nicht wichtig für das Fühlen und Handeln von Menschen sei, folgt daraus nicht. Aber **es** macht Geschwister nicht ähnlicher, als sie aus genetischen Gründen ohnehin schon sind.
- b) Zeile 46 Die andere fragt ihren Vater nach den Ländern, aus denen die Marken stammen. Später reist sie dorthin – und genießt **es**, wenn ihr von Zeit zu Zeit Erinnerungen an seine alten Geschichten in den Sinn kommen.

3. Transformieren Sie das erweiterte Attribut in einen Attributsatz. (Zeile 16) 2 P

- ↳ Aus großen Studien, zum Beispiel an getrennt aufwachsenden eineiigen Zwillingen, wissen die Fachleute, ...

Aus großen Studien, _____

4. Transformieren Sie die indirekte Rede (Zeilen 5–7) in die direkte Rede. 2 P

- ↳ Wie ein Mensch sich im Laufe seines Lebens wandle, lasse sich durch einfaches Ursache-Wirkungs-Denken nicht angemessen beschreiben.

5. Transformieren Sie den uneingeleiteten Nebensatz (Zeilen 31/32) in einen eingeleiteten Nebensatz. 2 P

- ↳ Wird ein Kleinkind aus einer bildungsfernen Familie in eine bildungsinteressierte Familie adoptiert, steigt sein IQ voraussichtlich.

_____ steigt sein IQ voraussichtlich.

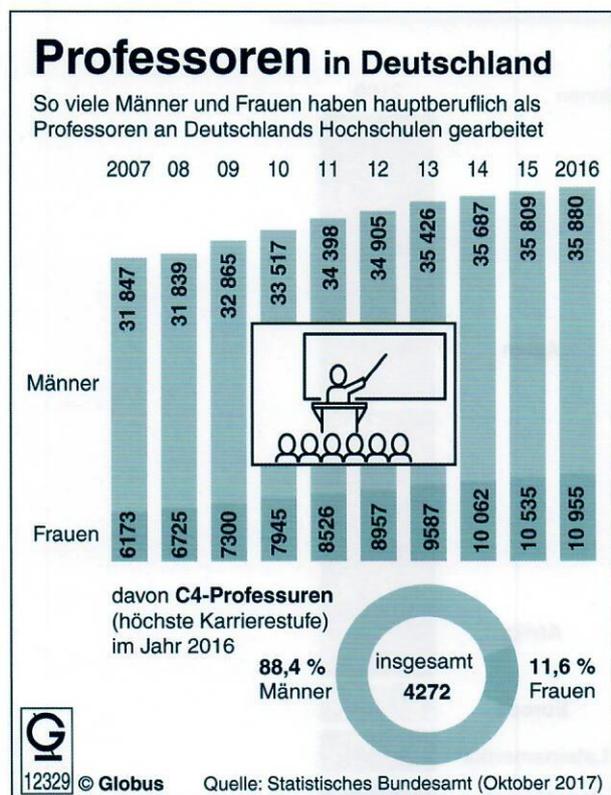
Vorgabenorientierte Textproduktion

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text von etwa 250 Wörtern.
- Sie dürfen ein einsprachiges Wörterbuch benutzen.
- Bearbeitungszeit: 70 Minuten
- Maximale Punktzahl: 50

Thema

Gendergerechtigkeit in der Wissenschaft



Aufgaben

1. Fassen Sie den wesentlichen Inhalt der Grafik zusammen und interpretieren Sie diese.
2. Stellen Sie dar, wie die Chancen von Frauen in Ihrem Heimatland sind, eine Professur an einer Hochschule zu erhalten.
3. Nehmen Sie Stellung zu der Problematik der Karriere von Frauen in der Wissenschaft. Begründen Sie Ihre Stellungnahme.

Mündliche Prüfung

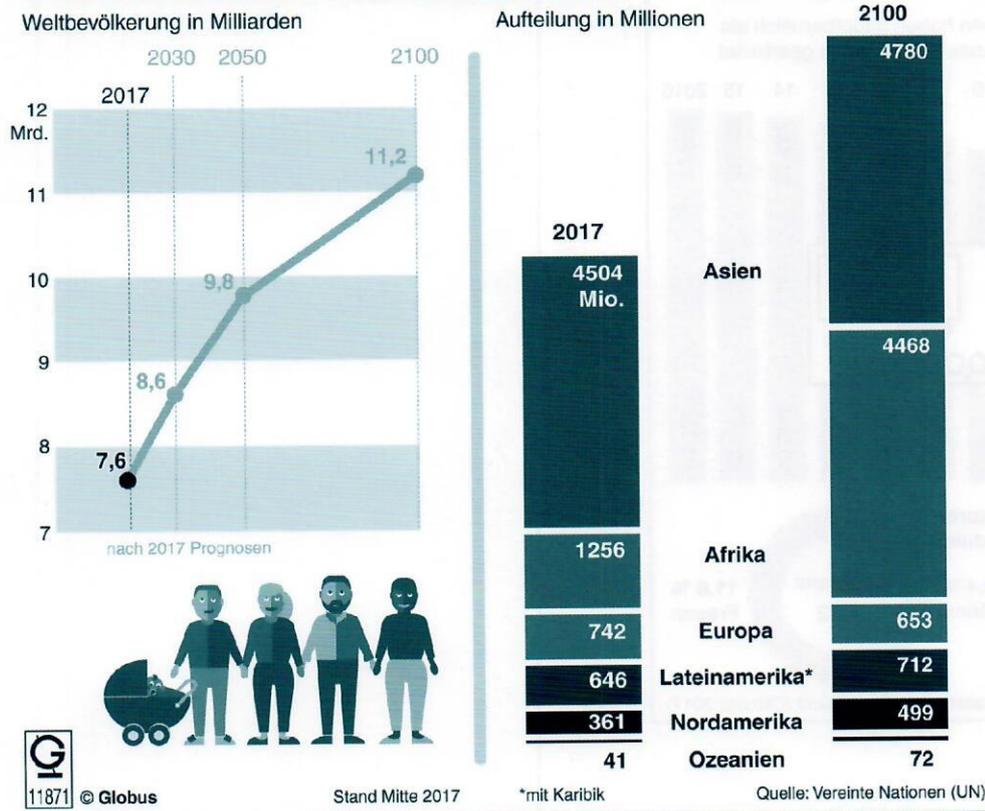
Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie halten einen Kurzvortrag von ca. 5 Minuten. Daran schließt sich ein maximal 15-minütiges Gespräch mit dem Prüfer / der Prüferin an..
- Sie haben 20 Minuten Vorbereitungszeit.
- Machen Sie sich Notizen zu Ihrem Vortrag.
- Sie dürfen ein einsprachiges Wörterbuch benutzen.

Thema

Bevölkerungsentwicklung

Das Wachstum der Menschheit



Aufgaben

1. Berichten Sie über das Thema Bevölkerungsentwicklung anhand ausgewählter Zahlen der Grafik und interpretieren Sie diese.
2. Diskutieren Sie die jeweiligen Folgen, die durch die unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in Europa und Afrika zu erwarten sind.
3. Stellen Sie dar, wie die Bevölkerungssituation in Ihrem Heimatland ist und welche Konsequenzen daraus erwachsen. Begründen Sie Ihre Aussagen.

Lösungen und Kommentare

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hörtext: Studie zur Entwicklung der individuellen Kompetenzen

Aufgabe 1 (6 P)

↳ **Mögliche Lösungen**

Thema: Ergebnisse einer Studie zur Entwicklung der individuellen Kompetenzen

Gliederung:

1. (Details über die) Art und Durchführung der Studie
2. Ergebnisse/Erkenntnisse der Studie
3. Das Alter, in dem sich die einzelnen Kompetenzen festigen
4. Unterschiede in der Kompetenzentwicklung bei den beiden Geschlechtern/bei Mädchen und Jungen
5. Schlussfolgerung der Wissenschaftler/die die Wissenschaftler aus den gewonnenen Ergebnissen ziehen

Kommentar

Gliederungspunkte können im Nominalstil genannt werden, aber es ist auch möglich, Fragen zu formulieren. Zum Beispiel:

1. Was für eine Studie ist das und wie wurde sie durchgeführt?
2. Was ergab die Studie? usw.

Aufgabe 2 (10 P)

Kommentar

Machen Sie zuerst eine Stichwortliste. Schreiben Sie dann Ihren Text. Stellen Sie bei Ihrem Text die Rahmenbedingungen der Studie an den Anfang.

↳ **Mögliche Stichwortliste beim Hören:**

- Entwicklung individueller Kompetenzen
- 20 Jahre: Forscher 200 Kinder
- einzigartige Studie

Untersucht:

- intellektuelle Fähigkeiten
- soziales Verhalten
- Feinmotorik (Finger)
- Moralverständnis (was darf)
- Untersuchung: Max-Planck-Institut für psychologische Forschung/München
- → dreimal im Jahr – mehrstündige Tests
- auch Eltern und Freunde

↳ **Mögliche Lösung**

In ganzen Sätzen:

Es handelt sich um eine weltweit einzigartige Studie, bei der die Entwicklung individueller Kompetenzen von Kindern untersucht wurde. Die Untersuchung begann am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung in München. Zwanzig Jahre

lang beobachteten Forscher die Entwicklung von 200 Kindern. Bis zu dreimal im Jahr wurden die Kinder in mehrstündigen Tests untersucht, auch Eltern und Freunde wurden befragt. Untersucht wurden die intellektuellen Fähigkeiten der Kinder, ihr soziales Verhalten, die Entwicklung der Feinmotorik, d.h. wie die Kinder die Finger bewegen, ihr Moralverständnis, d.h. was man ihrer Meinung nach tun darf oder nicht tun darf.

In Stichworten:

- weltweit einzigartige Studie
- vom Max-Planck-Institut für psychologische Forschung in München
- zur Entwicklung individueller Kompetenzen von Kindern
- Dauer: 20 Jahre
- Entwicklung von 200 Kindern
- 3 x im Jahr mehrstündige Tests
- auch Eltern / Freunde befragt
- untersucht:
 - intellektuelle Fähigkeiten
 - soziales Verhalten
 - Feinmotorik
 - Moralverständnis

Kommentar

Die erwarteten Informationen im Text sind unterstrichen, wichtige Wendungen und Satzverknüpfungen sind fett hervorgehoben.

Aufgabe 3 (2 P)

↳ **Lösung**

Bei der Moralentwicklung unterscheidet man das Wissen um Regeln und die innere Motivation, nach ihnen/nach diesen Regeln zu handeln.

Kommentar

Hier kann man auch die Kategorien umschreiben, zum Beispiel:

Bei der Moralentwicklung unterscheidet man, **ob** die Kinder wissen, was man in der Gesellschaft darf oder nicht darf und **ob** sie nach den Regeln, **die sie** kennen, handeln wollen oder nicht.

Aufgabe 4 (3 P)

↳ **Lösung**

- moralische Motivation / Moralvorstellung
- Motorik
- Selbsteinschätzung

Kommentar

Wenn statt der geforderten Bereiche die Beispiele aus dem gehörten Text genannt werden, gibt es nicht die volle Punktzahl, da ausdrücklich nach den Bereichen, also nach Kategorien, gefragt wird.

Beispiel: Bei Mädchen verbessert sich zwischen dem 13. und 23. Lebensjahr die Motorik nicht, bei Jungen dagegen stark. (0,5 Punkte statt 1 Punkt)

Aufgabe 5 (1 P)

↳ Mögliche Lösung

In ganzen Sätzen:

Die Forscher hat **am meisten überrascht, dass** so viel in der Entwicklung bereits sehr früh festgelegt ist./..., **dass Unterschiede zwischen Kindern, die** mit 3 oder 4 Jahren gemessen wurden, mit 23 Jahren immer noch weitgehend bestanden.

In Stichworten:

Unterschiede in der Entwicklung bereits früh festgelegt / Unterschiede zwischen Kindern mit 3 oder 4 Jahren oft noch mit 23 vorhanden

Kommentar

Die Aussagen „Jedes Kind hatte mit acht Jahren ein größeres Sprachvermögen als mit fünf“ und „Alle Kinder hatten sich ihrem Alter entsprechend verändert“ werden nicht positiv gewertet. Die Aussagen stehen zwar im Text, aber das hat die Forscher nicht überrascht.

Aufgabe 6 (2 P)

↳ Mögliche Lösung

frühe Phase des Lebens sollte viel mehr Beachtung finden / Die Jahre vor der Schule sind die prägendsten für die Entwicklung eines Menschen.

Verstehen und Verarbeiten eines Lesetextes und wissenschafts-sprachlicher Strukturen

Lesetext: Über die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit

I. Leseverstehen

Aufgabe 1 (4 P)

↳ Lösung

1. Gene entscheiden nicht alles **B**
2. Die Persönlichkeit festigt sich erst nach der Jugend **D**
3. Ein kluges Elternhaus macht schlauer **E**
4. Der Einfluss der Eltern darf nicht überschätzt werden **C**

Kommentar

Für die Lösung muss man die Abschnitte von Anfang bis Ende sehr aufmerksam durchlesen.

1. = Abschnitt B, siehe Z. 14 / 15: „Ein Gen erhöht nur die Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Verhaltens, ...“
2. = Abschnitt D, siehe Z. 26 / 27: „Die Persönlichkeit ist die ganze Kindheit und Jugendzeit hindurch in Bewegung. Erst danach verfestigt sie allmählich.“
3. = Abschnitt E, siehe Z. 31: „Die Entwicklung der Intelligenz wird stark vom Elternhaus beeinflusst.“
4. = Abschnitt C, siehe Z. 20 - 22: „Experten ... halten die elterliche Erziehung und ihre Vorbildfunktion nicht mehr für den am stärksten prägenden Umweltfaktor.“

Aufgabe 2 (5 P)

↳ Mögliche Lösung

(Im letzten Abschnitt steht:) Eltern gestalten die Umgebung ihrer Kinder und dienen als Vorbild, z. B. in der Art zu sprechen, Gefühle zu zeigen oder zu verbergen. Das Kind lernt auch von ihnen, wie man mit Schwierigkeiten umgehen kann und welche Werte wichtig sind. Eltern ermöglichen ihren Kindern den Zugang zur Umwelt, zu den Mitmenschen, zur Natur, zum Kindergarten, zur Schule usw.

Kommentar

Als Lösung akzeptiert wäre auch, was an anderer Stelle im Text steht:

- Entwicklung der Intelligenz wird stark vom Elternhaus beeinflusst (Z. 31)
 - IQ steigt durch Einfluss der Eltern (Z. 31 - 33)
- Dazu gibt es aber keine weiteren Beispiele. Da in der Aufgabe Beispiele verlangt werden, gibt es für diese Antworten nicht die volle Punktzahl.

Aufgabe 3 (5 P)

↳ Mögliche Lösung

Stichworte aus dem Abschnitt B:

Genetisch:

- in welche Richtung sich ein Mensch entwickelt
- wie er auf Einflüsse von außen reagiert
- Temperament, Umgang mit Stress, Intelligenz usw.
- ob eher konservativ oder aufgeschlossen
- bestimmtes Verhalten

Stichworte aus dem Abschnitt C:

- Persönlichkeit und Intelligenz = zur Hälfte genetisch

↳ Mögliche Lösung

Man sagt, dass die Persönlichkeit und die Intelligenz des Menschen zur Hälfte genetisch bestimmt sind. Die Gene **bestimmen auch, in welche Richtung sich ein Mensch entwickelt, wie er auf Einflüsse von außen reagiert, sie **beeinflussen** sein Temperament, seinen Umgang mit Stress, ob er eher konservativ oder aufgeschlossen ist, und sie **können** ein bestimmtes Verhalten **bewirken**.**

Kommentar

Die Antwort finden Sie in den Abschnitten B und C. Eine umfassende Antwort auf eine Frage findet sich oft nicht nur an einer bestimmten Stelle im Text.

Aufgabe 4 (2 P)

↳ Mögliche Lösung

Indem die Kinder aus ihrer Umwelt selbst auswählen, was sie interessiert und was nicht, beeinflussen sie ihre eigene Entwicklung. / Die Kinder wählen aus ihrer Umwelt selbst aus, was sie interessiert. **So** (Auf diese Weise) beeinflussen sie ... / Weil die Kinder ...

Kommentar

Der Konnektor *indem* hebt die Aspekte der Gleichzeitigkeit und des Instrumentellen hervor.

Aufgabe 5 (5 P)

↳ Lösung

A = Nein, B = Ja, C = Ja, D = Ja, E = Nein

Kommentar

Achten Sie auf die Bedeutung einzelner kleiner Wörter im Text.

A: „... hält Asendorpf jedoch für unwahrscheinlich“ (Z. 29/30)

B: „... beeinflussen unter anderem das Temperament eines Menschen“ (Z. 10)

C: „... ob er ordentlich oder unordentlich ist“ (Z. 12)

D: „Die Entwicklung der Intelligenz wird stark vom Elternhaus beeinflusst.“ (Z. 31)

E: „Die Persönlichkeit ist die ganze Kindheit und Jugendzeit in Bewegung. Erst danach verfestigt sie sich allmählich.“ (Z. 25/26)

II. Lexik und wissenschaftssprachliche Strukturen

Aufgabe 1 (3 P)

↳ Lösung

Z. 34: *nimmt ab* = *wird geringer*

Z. 52: *allenfalls* = *höchstens*

Z. 53/54: *angehen* = *zu lösen versucht*

Kommentar

Entscheiden Sie mithilfe des Wörterbuchs und mithilfe des Kontextes, welches Wort zutreffend ist.

Aufgabe 2 (2 P)

↳ Lösung

a) Z. 36: „es“ bezieht sich auf: *das Elternhaus* (Z. 34)

Kommentar

Falsch wäre: „es“ bezieht sich auf:

- *das Fühlen und Handeln* (Z. 35): das Verweiswort wäre „da-für“

- *die Familie* (Z. 33): das Verweiswort wäre „sie“

b) Z. 46: „es“ bezieht sich auf: *wenn ihr von Zeit zu Zeit Erinnerungen an seine alten Geschichten in den Sinn kommen*

Tipp

Lesen und analysieren Sie den Satz vor dem Verweiswort gründlich, um das richtige Bezugswort zu finden.

Aufgabe 3 (2 P)

↳ Lösung

Aus großen Studien, zum Beispiel an eineiigen Zwillingen, die getrennt aufwachsen, wissen die Fachleute ...

Kommentar

Sie sollen ein erweitertes Attribut (= Partizipialattribut) in einen Attributsatz (= Relativsatz) umwandeln. Der Inhalt der Aussage ändert sich nicht, nur die sprachliche Form.

„an [getrennt aufwachsenden] eineiigen Zwillingen“: „eineiigen“ ist Adjektivattribut zu Zwillingen, das nicht zu „getrennt aufwachsenden“ gehört; es wird deshalb nicht in den Attributsatz mitgenommen. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch“, Grammatik zum Nachlesen und Üben)

Aufgabe 4 (2 P)

↳ Lösung

Wie ein Mensch sich im Laufe seines Lebens wandelt, lässt sich durch einfaches Ursache-Wirkungs-Denken nicht angemessen beschreiben.

Kommentar

Sie sollen „Indirekte Rede“ in „Direkte Rede“ umwandeln: Die Konjunktive „wandle“ und „lasse“ werden in Indikativ umgewandelt. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch“, Grammatik zum Nachlesen und Üben)

Aufgabe 5 (2 P)

↳ Lösung

Wenn ein Kleinkind aus einer bildungsfernen Familie in eine bildungsinteressierte Familie adoptiert wird, steigt sein IQ voraussichtlich.

Kommentar

Beim uneingeleiteten Nebensatz handelt es sich um einen Konditionalsatz ohne Konnektor. Der eingeleitete Konditionalsatz beginnt mit dem Konnektor *wenn*. Das Verb, das im uneingeleiteten Konditionalsatz am Anfang steht, steht jetzt am Nebensatzende. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch“, Grammatik zum Nachlesen und Üben)

Vorgabenorientierte Textproduktion

Grafik: Professoren in Deutschland

↳ Mögliche Lösung

Früher studierten nur wenige Frauen. Heute nimmt die Zahl der weiblichen Studierenden zu, aber das führt noch nicht dazu, dass heutzutage viele Frauen eine akademische Karriere bis hin zu einer Professur an einer Hochschule in Deutschland machen. Das beweist auch die vorliegende Grafik. Aus der Grafik geht hervor, dass der Anteil an hauptberuflichen Professorinnen in Deutschland von 2006 bis 2016 zwar von 6173 auf 10955 gestiegen ist, der Anteil der Frauen bei C4-Professuren aber auch im Jahr 2016 nur 11,6 % betrug. Von einer Gendergerechtigkeit in der Wissenschaft kann also nicht die Rede sein. Noch immer beherrschen vorwiegend Männer die höchsten wissenschaftlichen Ämter. Auch in meinem Heimatland Korea haben die Frauen in der Wissenschaft auch heute noch bedeutend geringere Chancen als Männer. Zwar ist die Situation der Ausbildung für Frauen besser geworden und in Bezug auf Studienchancen kann man schon von Gleichberechtigung sprechen. Daraus resultiert aber noch nicht, dass die weiblichen Studierenden genauso gute Karrierechancen haben wie die männlichen. Zwar gibt es mehr Studentinnen als früher, aber nur wenige Professorinnen. Eine Ursache liegt darin, dass es für Frauen immer noch schwerer ist, Beruf und Familie zu vereinbaren, weil der Hauptteil der Familienarbeit auf den Frauen lastet. Das muss sich ändern, die Gesellschaft muss Bedingungen schaffen, wodurch Frauen mit Familie die gleichen Karrierechancen wie Männer haben. Deshalb müssen die Männer beginnen, mehr Aufgaben in der Familie zu übernehmen. Denn Frauen sind genauso fähig wie Männer, anspruchsvolle wissenschaftliche Arbeit zu leisten. Abschließend ist zu sagen, dass Frauen mehr Karrierechancen auch in der Wissenschaft brauchen. Frauen sind die Hälfte der Menschheit und müssen deshalb die Hälfte der Chancen bekommen.

(263 Wörter)

Kommentar

Bewertet wird der Textaufbau mit einer deutlichen Erkennbarkeit von Einleitung, Hauptteil und Schluss, die inhaltliche Bewältigung der Aufgabe, der logische Gedankengang und die sprachliche Realisierung. Besonderes Augenmerk wird auf satzverflechtende Mittel, geeigneten Wortschatz und sprachliche Korrektheit gelegt. Sprachliche Mittel zur Satzverflechtung sind fett gedruckt. Maximal können 50 Punkte erreicht werden.

Mündliche Prüfung

Kommentar

Gehen Sie zunächst genauso vor, wie bei der Erarbeitung der Textproduktion, aber formulieren Sie nicht aus, machen Sie sich Notizen in Stichworten.

Denken Sie bei Ihrem mündlichen Vortrag daran, Ihre Rede mit einer Einleitung zu beginnen, im Hauptteil zuerst den wesentlichen Inhalt der Grafik in Worte zu fassen, dabei die unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen Erdteile und ihre möglichen Ursachen zu erläutern. Gehen Sie zweitens auf die Folgen ein, die sich Ihrer Meinung nach für Europa einerseits und Afrika andererseits ergeben. Sie sollten sich auch zur Situation in Ihrem Heimatland äußern. Dabei wird nicht erwartet, dass Sie genaue Zahlen im Kopf haben, sondern es genügt, wenn Sie allgemeine Tendenzen aufzeigen können. Es kommt bei diesem Prüfungsteil nicht auf das Faktenwissen an, sondern darauf, dass Sie sich flüssig zu diesem Thema äußern können. Und im anschließenden Gespräch möglichst sprachlich korrekt kommunizieren können. (s. auch Kommentar zur mündlichen Prüfung S. 96)